

1683

Homilie
am 3. Sonntag Quadragesimae

Ep. Epheser 5, 1 -14

Ev. Lukas 11, 14 – 28

Engel Franz Bormann
Berlin, 1889

HOMILIE AM 3. SONNTAG QUADRAGESIMAE

EP. EPHESE 5, 1 -14
EV. LUKAS 11, 14 – 28

ENGEL FRANZ BORMANN,
BERLIN, 1889

Der HErr ist in die Welt gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören und um die Menschen von der Gewalt des Teufels, der durch die Sünde so große Gewalt über sie bekommen hat, zu befreien. Denn je mehr sich der Mensch der Sünde und dem ungöttlichen Wesen hinneigt, desto mehr gerät er in die Macht des Teufels.

Wenn sich der Mensch nicht vom Heiligen Geist regieren und leiten lässt, dann nimmt der Teufel von ihm Besitz und leitet ihn. Dieses geschieht jedoch kaum merklich, weil sich der Teufel auch in einen Engel des Lichts verstellen kann und der vom Teufel in Besitz genommene Mensch dann oft nicht weiß, in wessen Gewalt er sich befindet. Die Schrift sagt: „Wer Sünde tut, der ist vom Teufel.“ Das wird aber oft nicht so scharf aufgefasst. Wer ganz in der Sünde lebt, der gibt sich eben als ein Werkzeug des Teufels hin.

Es war eine eigentümliche Erscheinung, dass es gerade zur Zeit des HErrn unter Seinem Volke so viel

Besessene gab, dass gerade vor den Augen des HErrn der Feind und die bösen Geister ihr Wesen trieben und solche Gewalt hatten. Aber das war kennzeichnend für das ganze Volk Israel. Es drückte sich darin der innere Zustand des Volkes aus. Der Teufel hatte eben Gewalt unter ihnen, denn wo Unglaube ist, da hat der Teufel Gewalt. War es nicht die Macht der Finsternis, die Macht des Bösen, dass sie den HErrn töteten? War das ganze Volk nicht wie von bösen Geistern besessen, als es schrie: „Er muss sterben, kreuzige, kreuzige Ihn!“ Offenbarte sich nicht in dem ganzen Volk dieselbe dämonische Macht noch schlimmer, als es bei den einzelnen Besessenen der Fall war?

Wie herrlich wird uns die Kirche des Anfangs beschrieben! Wie war der Heilige Geist in den Getauften mächtig! Aber welcher Geist offenbart sich jetzt in ihr? Welche finsternen Mächte treiben jetzt in ihr, in der großen Menge der Ungläubigen, ihr Wesen? War sie nicht eine gereinigte Stätte des Heiligen Geistes, der in ihr wohnte? Ist es nun nicht schlimmer als es vorher war? Hat der Feind nicht mit noch größerer Macht als bei den Heiden wieder Eingang gefunden? Ja, das ungöttliche Wesen hat wieder überhand genommen, denn wohl nie hat man sich so viel mit allerhand Geistern beschäftigt als gerade jetzt. Viel unreine und unsaubere Geister treiben ihr Wesen, wo-

durch die Getauften irre gemacht werden und es für die Ungläubigen kräftige Irrtümer sind. Der Geist der Zeit richtet nur Irrtum an und kehrt alles um, gerade so wie zur Zeit des HErrn, von dem man sagte, Er hätte den Teufel, und Er wirke durch die Macht des Teufels. Auch die Kirche wird nicht mehr als ein Werk des Heils angesehen, sondern als das Gegenteil. Gerade dahin will es aber der Teufel bringen, damit die Kirche, ähnlich wie der HErr, als etwas für die Menschen Schädliches hinweggetan und beseitigt werde. Der Geist, der den HErrn Jesum als den Sohn Gottes nicht mehr bekennt, ist sehr mächtig in dieser Zeit. Es ist der böse, unsaubere Geist, von dem sich die Menge beherrschen und leiten lässt und der den Gläubigen gegenübersteht und ihnen entgegenarbeitet. Wer hat nicht schon von den gesellschaftlichen Verbindungen gehört, die direkt mit Geistern verkehren. Das sind die Schulen Satans, wo die bösen Mächte zur Leugnung des Sohnes Gottes ausgebildet werden.

Der Mensch, das Ebenbild Gottes, der in Christo eine Wohnstätte des Heiligen Geistes geworden ist, kann sich durch Unglauben so verunreinigen, dass er eine Wohnstätte der bösen Geister wird. Darum müssen Gottes Kinder in beständiger Reinigung und Heiligung bleiben und fest an der Gemeinschaft mit Gott halten. Wer sich von Gott lossagt und entfremdet, wer

nicht in Christo erfunden wird, der ist stets in Gefahr, dass der unsaubere Geist, der zuvor durch Gottes Finger ausgetrieben war, wieder einkehrt und sein Wesen treibt. Und wenn ein Gläubiger wieder zurückfällt in Unglauben, so wird sein Zustand hoffnungslos.

Der HErr Jesus Christus ist der Wiederhersteller des Ebenbildes Gottes in den Menschen, denn Er hat den Teufel überwunden und die Macht des Bösen gebrochen. Wer an Ihn von Herzen glaubt, dem können alle Mächte der Finsternis nichts anhaben. Es gibt ein Mittel, um vor den Mächten der Finsternis bewahrt zu bleiben, um nicht in die Stricke des Satans zu fallen. In der Epistel heißt es: „Wandelt wie die Kinder des Lichts.“ Wer im Lichte Gottes wandelt, der erkennt die Gefahren, und der verunreinigt sich nicht mit den Werken der Finsternis. Gott will ein Volk haben, welches sich nicht verunreinigen soll mit dem Geiste dieser Zeit, welcher ein Geist von unten ist. Er will Kinder haben, und Er wird sie haben, die im Lichte wandeln, die sich vom Heiligen Geist leiten lassen, und die den Kampf mit der Finsternis und allen ihren Mächten aufnehmen, die ein offenes Auge und Erkenntnis haben, um das Licht von der Finsternis zu unterscheiden, um sich vor den Werken der Finsternis zu bewahren.

Nun, Gott hat uns in dieser Zeit geistlicher Finsternis zu Kindern des Lichts gemacht. Er hat uns die Unterscheidung, die Werke des Teufels zu erkennen geschenkt, um uns davon fernzuhalten. Wir sollen keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis haben. Er hat uns die Kraft gegeben, das Böse, in welcher Gestalt es auch immer an uns herantritt, zu überwinden. Im Hinblick auf den HErrn können wir überwinden, wie Er überwunden hat. Ob auch noch einmal alle bösen Geister losgelassen werden, so werden sie nur darum losgelassen, damit endlich der Teufel mit aller seiner Macht unschädlich und ihm der Besitz der Menschen unmöglich gemacht werde.

Der Sieg des HErrn wird offenbar werden, und auch die Kirche in ihren gläubigen Gliedern wird ihren Anteil an diesem Siege haben. Die Finsternis, in der die Menschen um des Unglaubens willen noch gehalten werden, wird vergehen, und es wird helle werden an allen Orten der Erde. Denn wenn der HErr sich aufmacht, dann wird es licht und helle, und Sein Werk, in dem wir stehen, ist der helle Schein, der dem Licht vorausgeht, so wie die Morgenröte der sichere Vorbote des Tages ist. Wenn auch die Macht der Finsternis groß ist, so vermag sie doch, das wahrhaftige Licht, welches Gott in der Kirche angezündet hat, nicht auszulöschen. Licht ist Leben und

Freude in Gott, und Er ist es, der dieses Licht in der Nacht des Unglaubens erhalten und bewahren wird. Er hält Seine Hand über alle, die vor Ihm in Seinem Lichte wandeln. Er will sie bewahren vor der Macht der Finsternis, die über den Erdkreis kommen wird.

Amen.